



Bericht aus der Freien Waldorfschule Werra-Meißner in Eschwege

Vom Insektenhotel bis zum Podcast - 8 Schüler stellen ihr Achtklassprojekt vor.

Gut ein halbes Jahr Arbeit liegt hinter den Schülern der 8. Klasse unserer Schule. Nachdem sie sich eingehend mit dem praktischen und dem theoretischen Teil ihres selbst gewählten außerschulischen Themas befasst haben, präsentierten sie die Ergebnisse ihrer Achtklassprojekte vormittags der Schulgemeinschaft und abends den Eltern. Dabei konnte die Bandbreite wohl kaum vielfältiger sein: Während sich die Mädchen mit Fotografie, der Erstellung eines Podcasts und dem Schreiben eines Buches befasst haben, zog es die Jungen mehr zu handwerklichen Themen hin. Neben einem mannshohen Insektenhotel wurden ein Billardtisch, ein Räucher- und ein Schmelzofen sowie ein Brettspiel gebaut. Dabei wurden die Zuhörer von ersten Ideen bis hin zum fertigen Projekt in den Prozess eingebunden: "Die motorisierte Schubkarre, die ich ursprünglich bauen wollte, hat leider nicht funktioniert", erklärte Chris Brozda, wie er schließlich zum Bau eines Insektenhotels gekommen war. Und auch Lilly Schäffer berichtete, dass sie zunächst einen Hühnerstall bauen wollte, um etwas zu haben, dann aber den Rat ihres Vaters aufgriff, sie solle auf eines ihrer Hobbys aufbauen, und sich eingehend mit der Fotografie beschäftigte. Besonders authentisch war, dass die Zuhörer während der Präsentation auch von kleineren Rückschlägen und Komplikationen erfuhren. So berichtete beispielsweise Kolja Levin Brinkpeter, der das Brettspiel Carrom gebaut hat, dass er bei einer Testbohrung mit der Lochsäge eine hässliche Schramme auf dem Brett feststellte. Er löste das Problem, indem er beim Bohren auf seinem grün gestrichenen Spielbrett ein Brett zum Schutz dazwischen legte. Josephine Birkle sortierte von den 20 Teilnehmern ihres Podcasts kurzerhand einen aus, weil er anderthalb Stunden geredet habe, wie sie mit einem Schmunzeln erzählte. Auch die zunächst gewählte Altersspanne der Teilnehmer von 4 bis 95 musste sie verwerfen: "Die Vierjährige wusste nicht so direkt, was sie antworten sollte, und die 95-Jährige war nicht so im Game drin, weil sie nicht so medienaffin war." Autoren, die hauptberuflich Bücher schrieben, würden für ein Buch drei bis vier Monate benötigen - "Und das ist nur die reine Schreibzeit. Mit Planung dauert es circa ein Jahr", erklärte Dagny Schmidt, "warum ich heute nicht mit einem fertigen Buch vor euch stehe". Ihre nach der Präsentation ausgelegte Leseprobe fand trotzdem reichlich Zuspruch. Bemerkenswert war auch, wie souverän die Schüler Mutter oder Vater, aber auch Nachbarn oder sogar wildfremde Menschen, die sie im Baumarkt getroffen hatten, um Hilfe baten, wenn sie an die Grenzen ihrer Möglichkeiten stießen. So konnte Pirmin Cuendet beim Bau seines Ofens, mit dem er am Ende erfolgreich Kupfer zu Barren eingeschmolzen hat, nicht nur auf Tipps, sondern auch auf die tatkräftige Hilfe seines Nachbarn bauen, der gelernter Schmied ist. Beim Tackern des Stoffes griff Max Heuckeroth auf die Hilfe seiner Mutter zurück, die den Stoff stramm zog, da Unebenheiten auf dem Billardtisch den Lauf der Kugeln verschlechtern hätten. Mit circa 500 Euro Materialkosten war sein Billardtisch nur halb so teuer wie ein im Laden gekaufter Tisch. "Ich habe bei der Tür dann improvisiert, das ging auch", erklärte Conrad Bofinger, der bei seinem Räucherofen noch darauf wartet, dass sein Nachbar ihm die Tür dafür schweißt. Dass er nicht zu viel versprochen hatte, davon konnten sich Mitschüler und Eltern nach der Präsentation an seinem Tisch selbst überzeugen: Conrad verköstigte einen Fisch, den er eigenständig geangelt und in seinem Ofen geräuchert hatte, und machte damit dem Buffet, welches Eltern der 7. Klasse organisiert hatten, echte Konkurrenz.

Über die Freien Waldorfschulen in Hessen, Landesarbeitsgemeinschaft e.V.

In Hessen arbeiten zwölf Waldorfschulen (Kl.1-13), sieben heilpädagogische Waldorf-Förderschulen, drei Fachschulen (für Sozialpädagogik und Sozialassistenten) sowie zwei Waldorflehrerseminare zusammen. Die hessischen Waldorfschulen werden von über 6.000 Schülerinnen und Schülern besucht. Jede Schule hat einen eigenen Trägerverein und ist wirtschaftlich-rechtlich selbständig. Die Einrichtungen arbeiten in der hessischen Landesarbeitsgemeinschaft e.V. sowie auf Bundesebene zusammen. Das waldorfpädagogische Angebot in Hessen wird ergänzt durch dreißig Waldorfindergärten, Krippen und Horte, die meist eigene Trägervereine haben, sowie eine Familienbildungsstätte.

www.waldorfschule-hessen.de